

Auf die Türen!



Türen auf mit der Maus

Neugierige Nasen gab es zuhauf am 3. Oktober 2022. Denn zum 11. bundesweiten Aktionstag des WDR „Türen auf mit der Maus“ haben vier Institute des KIT ihre Pforten geöffnet und dutzenden Kindern Einblicke in ihre Forschung gewährt. Das Motto dieses Jahr: „Spannende Verbindungen“.



Rotkohlsaft wurde zum Star der kleinen Chemikerinnen und Chemiker im Fortbildungszentrum Technik und Umwelt (FTU) am Campus Nord des KIT. Denn wie könnte man schöner Säure und Lauge voneinander unterscheiden? Allerdings hatte der Saft mit einem dampfenden Zitronensäure-Natron-Vulkan oder mit den duftenden Badekugeln schon sehr um seinen ersten Rang in den Kinderherzen zu kämpfen.

Das Teilchenbeschleuniger- und Synchrotron-Team vom Institut für Photonenforschung und Synchrotronstrahlung (IPS) und dem Institut für Beschleunigerphysik und Technologie



(IBPT) war mit – fast – explodierenden Schokoküssen und der Berechnung der Lichtgeschwindigkeit anhand von Kasenbons in einer Mikrowelle ebenfalls sehr gut darin, die kleinen Forschenden Wissenschaft hautnah erleben zu lassen. Dort konnten die Kinder auch Flummis wie Elektronen durch einen Schlauch flitzen lassen oder mit dem Oszilloskop die Maus nachzeichnen.

Schade nur: Es ging viel zu schnell vorbei. Aber der nächste Termin steht ja schon: kommendes Jahr, am 3. Oktober. Bis bald, liebe Maus!

Fotos: FTU, ETP, IBPT/IBPS

Bei den Elementarteilchenphysikerinnen und -physikern vom Institut für Experimentelle Teilchenphysik (ETP) hob die Jugend nach ihrer Ankunft im Hörsaal gleich ab: zu einer Reise vom KIT in die großen Weiten des Universums und zurück, um dann weiter in die umgekehrte Richtung bis ins Reich der Elementarteilchen vorzustoßen. Mit Fingerfarbe wurden dann die gerade kennengelernten Teilchen als Spuren gemalt, sowie der berühmtesten Maus und dem berühmtesten Elefanten der Bundesrepublik ein Riesenbanner gewidmet.



Tag der offenen Tür am Campus Alpin



Können Bäume der Gesundheit schaden? Wie misst man Wind mit einem Laser? Und würden Sie Land eher für den Anbau von Lebensmitteln nutzen oder für eine Fabrik für Solarpanels? Mit diesen und vielen anderen Fragen beschäftigten sich am 16. Juli 2022 viele Interessierte, die den Tag der offenen Tür des Instituts für Meteorologie und Klimaforschung – Atmosphärische Umweltforschung (IMK-IFU) am Campus Alpin des KIT besuchten. Das Motto „Zwischen Himmel und Erde – Klimaforschung in Garmisch-Partenkirchen“ stellte die breitangelegten Forschungsschwerpunkte sinnbildlich dar.

Seit inzwischen 68 Jahren erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Campus Alpin des KIT die Veränderungen der Atmosphäre, des Wasserhaushalts und der Lebensbedingungen für Vegetation und Gesellschaft. Ihr Ziel: die Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels besser zu verstehen.



Speziell um die Konsequenzen der Klimakrise ging es nachmittags, nach einem Grußwort von Holger Hanselka, dem Präsidenten des KIT, im Rahmen der Podiumsdiskussion „Klima-Tourismus-Landwirtschaft“. In der touristischen Voralpen-Region, am Fuß der Zugspitze, wirkt sich der Klimawandel noch stärker aus als in anderen Bereichen Deutschlands. So verkürzt sich die Wintersaison und die Schneefallgrenze steigt immer weiter an. Dem südlichen

Texte: Isabelle Hartmann



Schneeferner-Gletscher, unweit des Campus Alpin des KIT, wurde sogar sein „Titel“ als Gletscher Ende September 2022 aberkannt, weil er abgeschmolzen ist. Die Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus und die Forst- und Landwirtschaft sind in dieser Region die wichtigsten Fragen der Zukunft.

